



Jakobsweg.ch

Unterwegs sein auf dem Schweizer Jakobsweg



Luzern-Rüeggisberg Luzernerweg

Wegleitung

Luzern-Rüeggisberg – Luzerner Weg

Distanz Wegstrecke Luzern- Rüeggisberg 120 km,
Wanderzeit rund 33 Stunden

Auf dem Luzernerweg wandern Pilgerinnen und Pilger vom Vierwaldstättersee durch das katholische Luzerner Hinterland und das reformierte Emmental ins Berner-Gantrischgebiet. Der Weg führt von Luzern über Willisau, Huttwil und Burgdorf nach Rüeggisberg durch eine hügelige Landschaft, mit Weideland und grünen Feldern, die von fleissigen Bauern bewirtschaftet werden. Die kleinen Dörfer und Städtchen am Weg zeugen von einem soliden Wohlstand, der durch harte und ehrliche Arbeit von tüchtigen Gewerbetreibenden und zuverlässigen Handwerkern geschaffen wurde. Die gepflegten Dörfer, die aus Holz gebauten Bauernhäuser mit den breiten Dächern und den blumengeschmückten Fenstern aber auch das berühmte Stöckli neben dem Haus für die Alten, erinnern an alte Zeiten, wie sie in den Erzählungen des Schweizerdichters Jeremias Gotthelf beschrieben sind. Manch gemütliches Gasthaus säumt



Steinritual

den Weg und lädt Pilgernde zum Verweilen ein. Die harten Willisauer Ringli gelten als eine geeignete Wegzehrung und die „weltberühmte“ goldbraune Bauernrösti und die Emmentaler Meringue sind begehrte und sättigende Pilgerspeisen.

Pilgerstationen, Pilgerwegzeichen und Steinritual

Auf dem Luzerner Jakobsweg begegnen uns einige Pilgerstationen, Steinrituale und Pilgerwegzeichen,

welche im Rahmen eines Jakobsweg-Projektes vor mehr als zehn Jahren installiert wurden. Leider sind einige davon von Vandalen beschädigt oder entfernt worden. Auf die noch Verbleibenden werden wir in unserer Wegbeschreibung hinweisen.

Hinweis

Die kurzen Weg-Beschreibungen wurden von Helfern und Vereinsmitgliedern in Freiwilligenarbeit, nach einer Begehung und basierend auf dem jeweiligen Wissensstand, erstellt und geprüft. Die Genauigkeit der Inhalte und insbesondere die Übereinstimmung mit der offiziellen Jakobsweg-Signalisierung kann vom Verein „jakobsweg.ch“ und den Autoren, auch im Sinn einer Produkthaftung, nicht garantiert werden. Pilgerinnen und Pilger werden deshalb gebeten, bei Abweichungen in jedem Fall den offiziellen Jakobsweg-Wegweisern zu folgen und uns allfällige Unstimmigkeiten zu melden. Wir danken!

Texte: Winfried Erbach, Joe Weber; Lektoren: Klaus Augustiny und Anette Schüssler

Bilder: Wolfgang Hörer, Winfried Erbach, Diverse

Luzern-Werthenstein

Der Weg in Kürze

Der Jakobsweg führt uns in südwestlicher Richtung durch die Stadt Luzern und den Berg hinauf. Wir kommen am Ober-Gütsch und Gigeliwald vorbei und steigen dann sanft hinunter ins Zentrum von Kriens. Weiter geht es in südlicher Richtung an Obernau vorbei bis zum Schachewald, von wo wir am Waldhang entlang des Ränggbachs bis zum Steinbruchhof kommen. Hier führt

der Weg über die Brücke und am bewaldeten Hang entlang bis auf die Anhöhe oberhalb des Rängglochs. Auf einem Fussweg kommen wir dann entlang des Wiesenhangs hinunter nach Blatten, von wo wir in nördlicher Richtung auf ebenem Weg zur Kleinen Emme kommen. Ihr folgen wir westwärts, an den Orten Malters und Schachen vorbei bis nach Werthenstein.

Wegverlauf/Orte am Weg (m ü.M.):

Luzern-Kapellbrücke (435m) - Ober-Gütsch (487m) - Kriens (480m) - Obernau-Brunnhöf (588m) - Steichbruchhof (575m) (oberhalb Ränggloch) - Blatten (477m) - (Kleine Emme) - Malters (488m) - Ennigen (509) - Schachen (520m) - Werthenstein (585m)

Wegdistanz: 21 km; mittlere Wanderzeit: 5 Stunden 45

Besonderheiten:

Bequeme Wanderstrecke mit Auf- und Abstieg

Für Pilgernde ab Brunnen: Die Schifffahrt von Brunnen über den Vierwaldstättersee nach Luzern dauert etwa 2 Stunden, mit dem Zug sind es 45 Minuten.

Busverbindung: Luzern-Obernau/Brunnhöf/Bushaltestelle)

Wegbeschreibung



Kapellbrücke mit Wasserturm

Auf der Bahnhofstrasse westwärts kommen wir längs der Reuss an der bekannten Kapellbrücke mit dem Wasserturm, dem Wahrzeichen von Luzern, vorbei. Um 1300 als



Franziskanerkirche



Luzern-Klostergasse

Teil der Stadtbefestigung erbaut, ist sie die älteste erhaltene Holzbrücke Europas. Die Bilder unter dem Dach der Brücke wurden 1614 gemalt. Viele davon fielen vor einigen Jahren einem Brand zum Opfer. Etwas weiter unten zweigt rechts der Rathaussteg in die Altstadt mit ihren bemalten Zunfthäusern ab. Oberhalb der Altstadt thront die 870 Meter lange Museggmauer mit ihren trutzigen Türmen, um 1400 als Stadtmauer angelegt. Nach der Kapellbrücke und dem Rathaussteg gelangen wir zur Jesuitenkirche. Diese 1666 bis 1677 erbaute Barockkirche ist sehenswert. Wir biegen links ab und kommen zur ehemaligen Franziskanerkirche (erbaut 1270 bis 1280). Das prunkvoll ausgestattete Kirchenschiff ist einen Besuch wert. Im Kircheninnern beim linken Seiteneingang befindet sich in der Vorhalle eine kraftvolle und elegante Stuckfigurengruppe. Sie stellt den kleinen Jakobus (als Kind) mit seinem Bruder Johannes (Evangelist) dar. Der gut signalisierte Jakobsweg schwenkt nun in südwestliche Richtung ab und führt entlang der Klosterstrasse an Kantonalen Verwaltungsgebäuden und dem Bahntunnel vorbei bis zur Bruchmattstrasse. Ihr folgen wir an der Gewerbeschule vorbei und zweigen zunächst links auf die Berglistrasse und anschliessend rechts auf den

Teil der Stadtbefestigung erbaut, ist sie die älteste erhaltene Holzbrücke Europas. Die Bilder unter dem Dach der Brücke wurden 1614 gemalt.

Viele davon fielen

vor einigen Jahren einem Brand zum Opfer. Etwas weiter unten zweigt rechts der Rathaussteg in die Altstadt mit ihren bemalten Zunfthäusern ab. Oberhalb der Altstadt thront die 870 Meter lange Museggmauer mit ihren trutzigen Türmen, um 1400 als Stadtmauer angelegt.

Nach der Kapellbrücke



Luzern-Dattenberg



Pfarrkirche Kriens

Gigeliweg ab, der uns an den südlichen Rand des Gigeliwaldes führt.

Diesen streifen wir nur kurz und ziehen dann in südwestlicher Richtung durch Wohnquartiere des Dattenbergs. Der Weg führt am Chupferhammerfeld vorbei, hinunter auf die Luzerner Hauptstrasse in Kriens. Auf ihr bleiben wir und zweigen

nach rund 300 m links auf die Fenkernstrasse ab. Nun geht es in Richtung Obernau am Ortskern von Kriens mit seiner Pfarrkirche vorbei. Links haltend gelangen wir in südwestlicher Richtung auf Fusswegen und Quartierstrassen (am Ortsteil Hackerain vorbei) zum Weiler Geissrüti. Von hier geht es den Hängen des Schlossberges entlang unterhalb des Waldes zum Ortsteil Brunnhöf am südlichen Ortsrand von Obernau.

Hier endet die Buslinie vom Bahnhof Luzern. Pilgerinnen und Pilger, welche einen Fussmarsch durch städtisches Gebiet vermeiden wollen, können mit dem Bus bis zu dieser Haltestelle fahren und die Pilgerreise hier antreten. Weiter westlich führt uns ein Wanderweg entlang des Waldrandes. Dieser mündet hinter dem Weiler Rodel in die Obernaustrasse ein. Auf ihr gehen wir kurz zurück, um dann links in den Schachenwald abzuzweigen. Durch den Wald folgen wir in nördlicher Richtung dem Lauf des



Obernau-Weg



Ränggloch - Aussicht

Ränggbachs bis zur Lichtung Steibruchhof. Entlang des Ränggbachs kommen wir von hier zum Wanderweg-Steg. Auf ihm überqueren wir den Ränggbach und steigen die bewaldete steile Flanke des Ränggbachgrabens hinauf. Der mit Geländern und Holzplanken gesicherte Weg

führt an Felswänden, Wasserfällen und kleinen Rastplätzen vorbei. Ein gutes Schuhwerk empfiehlt sich. Oberhalb der Ränggloch-Schlucht geht es dann durch den Wald, wo sich

der Weg in westliche Richtung wendet und hinunter in die Talebene führt. Beim Abstieg über die Wiesenhänge kommen wir am Charehus vorbei, wo wir rechts abbiegen, die Luzerner Strasse queren und auf einen Fahrweg einmünden, der uns am Hof Under Säntimatt vorbei zu einem kleinen Kanal in der Ebene führt. Hier biegen wir links ab und kommen entlang des Ortsrandes von Blatten zur barocken St. Jost-Kapelle.

Von hier gehen wir in nördlicher Richtung über das Feld, kreuzen die Bahnlinie, kommen zur Kleinen Emme und weiter westlich zur Brücke (Blatterbrugg). Auf dem südlichen Uferweg der Kleinen Emme gelangen wir von hier in westlicher Richtung nach Werthenstein. Nach den grossen Unwettern des Jahres 2006, bei dem weite Teile des Emmenufers weggerissen wurden, wird nun



St. Jost in Blatten



Kl. Emme mit Werthenstein

auch die Bahnlinie beim Schofgrabe.

Kurz vor Werthenstein verengt sich das Flusstal. Nach einer Biegung erblicken wir oberhalb eines Felsenbandes das Kloster „Unsrer lieben Frau“, dem wir nun entgegenwandern. Das Kloster wurde gegründet als Folge einer wundersamen Lichterscheinung um 1500 und erreichte als regionaler Wallfahrtsort seine Hochblüte im 17. und 18. Jahrhundert. Sein Quellwasser ist weit herum bekannt für seine Heilkraft. Wir verlassen die sehenswerte Klosterkirche und steigen auf der Zufahrtsstrasse zur Emme ab. Im Abstieg treffen wir rechts in einer Grotte auf das „Gnadenbrünneli“. Auf einer gedeckten Holzbrücke überqueren wir die Emme und kommen in nordwestlicher Richtung zum Bahnhof.

Werthenstein-Willisau

grossflächig eine neue Uferlandschaft gestaltet. Der Uferweg verläuft, mit wenigen Ausnahmen, meist in Ufernähe über Wiesen oder durch Uferwäldchen. Er zieht nördlich an Malters (mit der Kirche St. Martin), Ennigen und Schachen, wo er den Rümli-Bach überquert, vorbei, kreuzt mehrere Landstrassen und

Der Weg in Kürze

Der Jakobsweg führt uns von der Klosterkirche in nördlicher Richtung, über die Emme, die Staatsstrasse und die Bahnlinie den Hügel hinauf, bis wir nach kurzem Abstieg zu den Häusern im Büel kommen. Von hier gelangen wir in nordwestlicher Richtung entlang der Hügelhänge nach Buholz. Wir verbleiben in hügeligem Gelände und kommen (in nordwestlicher Richtung verbleibend) zunächst am Soppisee vorbei nach Geiss und anschliessend durch die Orte Studeweid, Badhuet, Schwand und Hinderwald in die Ebene des Ostergaus (554m). Von dort führt uns der Weg nach Willisau.

Wegverlauf/Orte am Weg (m ü.M.):

Werthenstein-Brücke (550m) – Büel (602m) – Buholz (622m) – Geiss (614m) – Schwand (628m) – Ostergau – (554m) – Willisau (552m)

Wegdistanz: 14.6 km; mittlere Wanderzeit: 3 Stunden 50

Besonderheiten:

Bequeme Wanderstrecke in hügeligem Gelände

Wegbeschreibung

Der Weg führt uns über die mit Obstbäumen durchsetzten Wiesen, teils auf einer verkehrsarmen Strasse und



Werthenstein (Blick zurück)

teils auf Abkürzungen, an den Weilern Rain, Wiprächti, Grofchuse vorbei, bis hinauf zur Bielmüli. Hier steigen wir links zum Bilbach hinunter, den wir überqueren.



Büelweg



Buholz-Kapelle

Nachdem wir die Wolhuserstrasse überquert haben, steigen wir auf der Gegenseite in nördlicher Richtung entlang der Hügelhänge nach Buholz und kommen dabei an den Weilern Büel (mit dem Pilgerzeichen „schweigen“) und Chriesbaumen vorbei. Am Weg begegnen wir der Landgerichtskapelle, wo bis 1798 Hoch-

gericht gehalten wurde. Am Ortseingang von Buholz steht die schön ausgemalte Barockkapelle St. Gallus und Erasmus und wenige hundert Meter oberhalb des Dorfes die historische Richtstätte. Wir verlassen Buholz westwärts, kommen am kleinen „Armesünderchäppeli“ vorbei und steigen über die Felder rechts hinauf zum sagenumwobenen Galgebergwald, den wir im nördlichen Teil durchqueren. Dabei bietet sich uns ein schöner Ausblick auf den Soppensee.

Wir verlassen den Wald und ziehen in nordwestlicher Richtung an den Hügelhängen entlang bis zur Geiss-Strasse, der wir bis in den Ort Geiss folgen. Hier steht die sehenswerte Pfarrkirche St. Jakobus mit schönen Altären im Spätrokostil. In den Seitenaltären finden wir links die Muttergottes und rechts den Heiligen Jakobus. Gegenüber der Kirche steht der stattliche Landgasthof Ochsen. Wir verlassen Geiss beim Jakobsbrunnen und



Soppensee



Pfarrkirche Geiss

Hügelkette in nördlicher Richtung am Weiler Badhuet (mit der Pilgerstation „Auf dem Jakobsweg“) vorbei bis zu den Gebäuden im Schwand. Links haltend kommen wir um den Schwandberg herum nach Hinderwald am südlichen Rand der Ostergau-Ebene.

Links unten in der Ebene sehen wir die grossen Fischzuchtweiher. Nach den Häusern zweigen wir rechts ab und kommen in westlicher Richtung entlang des Waldrandes zum Flüsschen bei Ischlagmatt.

Hier biegen wir rechts auf einen Fussweg ab, der uns durch die Ebene und über das Flüsschen Seewag auf die Willisauerstrasse im Ortsteil Ostergau führt. Ihr folgen wir und zweigen nach kurzer Strecke links auf einen Uferweg ab, auf dem wir, die Seewag querend, in nordwestlicher Richtung, an der ehemaligen LEGO-Fabrik vorbei und durch ein Industriequartier, bis zur Strassengabelung kurz vor dem Kreisel am östlichen Willisauer-Dorfrand

folgen der Strasse, die uns nach Elswil bringt. Wir bleiben auf der Strasse und ziehen durch die Hügellandschaft in westlicher Richtung, bis wir rechts auf einen Feldweg abzweigen, der uns unterhalb eines markanten Hügels zur Studeweid (mit kleiner Kapelle) führt. Hier queren wir die Landstrasse und wandern entlang der



Willisau - Stadttor



Willisau

auf der linken Seite etwas erhöht die kath. Pfarrkirche St. Peter und Paul.

Willisau-Huttwil

Der Weg in Kürze

Der Jakobsweg führt uns in westlicher Richtung durch den Willbrigwald bis zum Gehöft Olisrüti. In der Hügellandschaft geht es in gleicher Richtung an „Im Bärnet“, Hegihof und Buechwald vorbei nach Vorder-Schache an der Luthern, wobei der Weg sanft auf- und absteigend über Wiesen und an Wandrändern entlang führt. Das nächste Wegstück führt am Ortsteil Stoss vorbei und Hügel hinauf nach Ufhusen. In westlicher Richtung geht es dann auf- und absteigend wiederum in einer prächtigen Hügellandschaft bis ins bernische Huttwil.

kommen. Über den Kreisel gelangen wir, die Bahnlinie querend, am Bahnhof vorbei und durchs Untertor in die Altstadt von Willisau. Willisau mit seinen historischen Brunnen wurde viermal durch Feuersbrünste zerstört, das letzte Mal im Jahr 1704. Weltbekannt sind die Willisauer Ringli. Am Ende der Hauptgasse steht

Wegverlauf/Orte am Weg (m ü.M.):

Willisau (557m) - Wilbrig-Wald (673m) - Olisrüti (669m) –
Vorder Schache/Luthern (638m) - Ufhusen (707m) –
Huttwil (638m)

Wegdistanz: 15.5 km; mittlere Wanderzeit: 4 Stunden 20

Besonderheiten: Bequeme Wanderstrecke in hügeligem Gelände

Wegbeschreibung

Die Altstadt verlassen wir in westlicher Richtung durch das 1551 errichtete Obertor. Hinter dem Stadttor steht zur Rechten die 1674 bis 1675 erbaute barocke Wallfahrtskapelle Heiligblut (17. Jahrhundert) mit einer schön bemalten Holzdecke und Wandbildern mit der Legende



Willisau - Kapelle

der wilden, gotteslästerlichen Kartenspieler. Der Weg biegt nach rechts und steigt nordwärts am Friedhof und dann an einem Wildgehege vorbei zum Holzkreuz auf dem Gütsch. Hier haben wir eine prächtige Aussicht auf Willisau und bis zum Pilatus. Wir gehen westwärts zum Waldrand, biegen kurz danach in den Willbrigwald ab, den wir

in nordwestlicher Richtung durchqueren. Im Wald biegt unser leicht ansteigender Weg nach einer Wegkreuzung und einem Rastplatz in Richtung Westen ab und gelangt auf offenes Weideland.

Am Gehöft Schwarzwald vorbei kommen wir nach einer Wegkurve zum Weiler Olisrüti. Hier steigen wir in westlicher Richtung den Hügel hinauf bis an den Rand



Weiler Olisrüti



Ufhusenweg

wieder zum Thema Macht und Ohnmacht gehören mag. Weiter geht es dann zum südlich gelegenen Hegihof. Ab hier folgen wir der Landstrasse in Richtung Zell, bis wir unterhalb des Waldrandes, am südlichen Rand der Zäller-Allmend, links auf den Feldweg abbiegen. Auf ihm kommen wir am Weiler Buechwald vorbei und durch ein Waldstück hinunter zur Luthern.

Über die dortige Brücke gelangen wir zu den Häusern in Vorder-Schache und weiter rechts abzweigend auf der Huttwiler-Strasse am Stosschäppeli vorbei zur Strassengabelung Stoss. Hier drehen wir scharf links ab und überqueren den Warmisbach. Seinem Lauf folgen wir auf einer Zufahrtsstrasse bis zur Wegabkürzung am Waldrand, wo wir rechts auf einem Feldweg über den Hang hinauf nach Ufhusen steigen. Im Bergdorf auf der Grathöhe steht die 1780 erbaute Pfarrkirche St. Johann und Katherine. Unter der Orgel hängt an der Empore das

des Howaldes, dem wir bis zur Waldspitze und um diese herum folgen, bis wir in Richtung Westen abzweigen. Wir queren den Fahrweg und kommen zum Gehöft „Im Bärnet“. Am Weg (beim Gehöft Ankerain) begegnen wir der Pilgerstation „Macht und Ohnmacht“, die leider von Vandalen beschädigt wurde, was heute sicher



Pfarkirche Ufhusen



Hauptstrasse Huttwil

und in südlicher Richtung am Hof Neuhof vorbei auf die Landstrasse kommen. Am Waldrand begegnet uns eine weitere Pilgerstation, die dem Thema „Geld“ gewidmet ist – auch für Pilger ein wichtiges Thema. Wir queren die Landstrasse und gelangen durch ein Wäldchen und entlang des Wiesenhangs in den Chammerewald. Diesen durchqueren wir am nördlichen Rand und biegen vor dem Waldende rechts nach Huttwil-Rütistal ab. In westlicher Richtung kommen wir über die Langete bis zur Eriswilstrasse, welche wir überqueren, um auf dem parallel verlaufenden Friedhofsweg ins Zentrum des Städtchens und auf die Hauptstrasse von Huttwil zu kommen. Sehenswert sind die reformierte Stadtkirche, der schöne Marktbrunnen und das Hotel Mohren, seit dem 13. Jahrhundert eine bedeutende Pilgerherberge.

Huttwil-Burgdorf

Gnadenbild der Maria vom guten Rat. Wir verlassen Ufhusen in der Dorfmitte und gelangen südwärts über Wiesenhänge hinunter in den bewaldeten Graben des Cholerlochbaches. Auf der Gegenseite steigen wir in westlicher Richtung hinauf und wandern entlang des Waldrandes, bis wir kurz vor dem Waldende links abbiegen

Der Weg in Kürze

Der Jakobsweg führt uns in süd-westlicher Richtung durch den höher gelegenen Wald nach Chaltenegg und von dort auf- und absteigend entlang der Wiesenhänge nach Dürrenroth. In südwestlicher Richtung geht es weiter durch den Rotwald und angrenzende Wiesen nach Häusermoos und hinüber nach Herbrig. Hier beginnt der Aufstieg zum Aussichtspunkt Lueg. Vom Lueg führt der Weg westwärts bleibend durch die Orte Heimismatte und Kaltacker hinauf zur Egg. Schliesslich steigen wir durch die bewaldeten Waldhänge (Leue-hölzli) nach Burgdorf ab.

Wegverlauf/Orte am Weg (m ü.M.):

Huttwil-Kirche (640m) – Fiechte (613m) – Fiechtebwerg (721m) – Chaltenegg-(762m) – Tschättbach (669m) – Dürrenroth (698m) – Gärbihof (686m) – Under-Waltrige (703m) – Häudsernmoos (710m) – Herbrig (726m) – Juch (807m) – Junkholz (828m) – Lueg (887m) – Heimismatt (725m) – Gärtler (727m) – Kaltacker (711m) – Egg (724m) – Leuehölzli – Summerhus (564m) – Burgdorf (573m)

Wegdistanz: 23.5 km; mittlere Wanderzeit: 6 Stunden 30

Besonderheiten:

Wanderstrecke mit Auf- und Abstieg in hügeligem Gelände

Wegbeschreibung

Wir durchqueren Huttwil auf der Hauptstrasse und zweigen nach dem Bahnhof südlich des Spitals auf eine Quartierstrasse ab, die uns in den Ortsteil Fiechte bringt. Wir biegen rechts ab, queren den Rotbach und steigen kurz danach auf einer Zufahrtsstrasse in südwestlicher

Richtung die Hänge des Fiechtenbergs hinauf, bis wir (bei der grossen Kurve) links auf einen Wanderweg abzweigen, der uns entlang des Waldrandes in den Rothaule-Wald führt.



Pfarrkirche Huttwil



Fiechtenweg

Wir folgen dem Waldrand in südlicher Richtung (oberhalb des Weilers Oberi Rotmatt) und kommen nach einem kurzen Waldstück und über offenes Weidland zum Weiler Chaltenegg. Von hier wandern wir rechts abbiegend auf die Anhöhe und steigen dann auf einem Feldweg in südlicher Richtung entlang der Wiesenhänge und am Weiler Chnubel vorbei hinunter ins südliche Dürrenroth ab.

Nach Überquerung der Hauptstrasse kommen wir zum Bahnhof. Am Dorfplatz mit den zwei prächtig renovierten Gasthäusern befindet sich die St. Maria-Kirche in einer parkähnlichen Anlage. Sie wurde 1768 in ein spätbarockes Saalgotteshaus umgebaut. Am Park vorbei gelangen wir auf die Strasse, die uns in westlicher Richtung zum Weiler Gärbihof führt. Nach einigen schönen alten Häusern zweigt der Weg links in den



Dürrenrothweg



Pfarrkirche Dürrenroth

dem Feldweg in südlicher Richtung und kommen entlang des Hügelhanges in den Wald oberhalb von Häusernmoos. An der Strassengabelung im Wald biegen wir scharf rechts nach Häusernmoos ab, überqueren den Rotbach und die Bahnlinie und kommen auf die Strassenkreuzung, wo wir links auf die Strasse nach Herbrig abzweigen.

An einer Scheunenwand finden wir das nächste Pilger-Wegzeichen „beten“. In Herbrig (dessen Ortsnamen sich vom Wort Herberge ableiten lässt) beginnt der Aufstieg zum Aussichtspunkt Lueg. Der stetig ansteigende Weg führt auf Strassen und Fusswegen, über Weidland, durch kleine Wälder und auch durch einen bewaldeten Bachgraben hinauf auf die Bergwiesen unterhalb des Luegwaldes. Im Aufstieg queren wir einige Zufahrtsstrassen und wir kommen an den Weilern Juch und Junkholz vorbei. Die letzten Meter führt ein steiler

Rotwald ab. Am Waldrand treffen wir auf die Pilgerstation „Leben in der Region Trachselwald“. Wir durchqueren in südwestlicher Richtung den nördlichen Teil des Waldes und kommen auf die Zufahrtsstrasse, die uns zum Weiler Unter-Waltrige bringt. Unterwegs sehen wir das Pilgerzeichen „hören“. In Unter-Waltrige folgen wir



Luegerweg



Ausblick vom Lueg

Fahrweg zum Aussichtspunkt (887 m). Neben dem Militär-Denkmal finden wir einen Rastplatz mit Feuerstelle. Das Panorama ist überwältigend, von der Jurakette zu den Emmentaler Höhenzügen und von den Berner Alpen zur Gantrischkette und den Fribourger Alpen. Unter dem Aussichtsort liegt idyllisch am Hang der Weiler Heiligenland.

Der Weg führt unterhalb des Aussichtspunktes über die Passhöhe und am Landgasthof Lueg (838 m, mit Bushaltestelle) vorbei und biegt links von der Strasse ab. Wir wandern über Bergwiesen in westlicher Richtung abwärts und kommen nach einem Wald wiederum auf die Lueger-Strasse. Diese verlassen wir kurz danach und gehen links in ein Zufahrtssträsschen, welches uns über das Weidland am Weiler Heimismatt vorbei zum Hof Gärtler führt. Hier dreht das Strässchen in nördliche Richtung und wir kommen kurz danach auf einem links abzweigenden Waldweg zurück auf die Lueger-Strasse nach Kaltacker. Ein stattlicher Gasthof zum Hirschen wartet hier auf hungrige Pilger. An der Strassengabelung kurz nach dem Ortsende verlassen wir die Strasse, drehen links auf den Egg-Zufahrtsweg ab, der in südwestlicher Richtung am Schulhaus vorbei und entlang des Waldrandes auf die Anhöhe Egg steigt. Von der Egg geht es entlang



Heiligland-Weg



Kaltacker-Landschaft

des beweideten Höhenzugs, südlich am Weiler Sandgrube vorbei, an den Waldrand. Durch den Wald und entlang des Waldrandes kommen wir zur Waldecke, von wo der Weg an den steilen Hängen des Leuehölzli-Waldes hinunter ins tiefe Tal der Emme führt. Dabei durchqueren wir einen mystisch anmutenden schluchtartigen Hohlweg, genannt die „Leuenhohle“. An den hohen Sandsteinwänden gibt es Spuren eingravierter Namen und Zeichen. Im nahe gelegenen Landgasthof Summerhus erwartet uns eine kräftige Mahlzeit. Wir lassen den Landgasthof rechts liegen und kommen dem Waldrand entlang zum ehemaligen Siechenhaus mit der Bartholomäuskapelle (geschlossen), beide aus der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts.

Schon sehen wir die Häuser und Türme von Burgdorf. Auf der Strasse erreichen wir am Fusse der Gisnaufleue die Emme, welche wir auf der überdachten hölzernen Wynigenbrücke überqueren. In südwestlicher Richtung kommen wir zur reformierte Pfarrkirche (erbaut 1471-1490).

Das sehenswerte Gotteshaus beherbergt einen Lettner von 1512 und ein Chorgestühl von 1647. Der von Steinmetzen kunstvoll behauene Lettner bildet die

des beweideten Höhenzugs, südlich am Weiler Sandgrube vorbei, an den Waldrand. Durch den Wald und entlang des Waldrandes kommen wir zur Waldecke, von wo der Weg an den steilen Hängen des Leuehölzli-Waldes hinunter ins tiefe Tal der Emme führt. Dabei durchqueren wir einen mystisch anmutenden schluchtartigen



"Leuenhohle"-Hohlweg



Burgdorf - Schlosshügel



Burgdorf-Kronenplatz

Trennwand zwischen Chor und Kirchenraum und gilt als einer der schönsten in der Schweiz.

Südöstlich der Kirche steht auf dem Burgberg das trutzige Zähringer-Schloss aus dem späten 12. Jahrhundert. Neben Amtsstuben ist auch ein Museum darin untergebracht. Der Jakobsweg führt uns durch malerische Gassen zwischen Kirche und Schloss durch die Altstadt. Wir sehen den Brunnen mit der Justitia, Bürgerhäuser, Zunfthäuser und Laubengänge, sowie das 1750 erbaute Stadthaus. Aus der Altstadt heraus führt uns der Weg in die Unterstadt, von wo wir in südwestlicher Richtung weiterwandern.

Burgdorf-Gümligen

Der Weg in Kürze

Burgdorf verlassen wir im Ortsteil Steinhof. Der Jakobsweg führt uns durch den Wald und entlang

angrenzender Hügelhänge ins südlich gelegene Oberburg. Weiter geht es entlang der Hügelhänge über Schuepiss und Althus hinauf nach Zimmerwald.

In gleicher Höhe bleibend geht es in südlicher Richtung durch den Wald, bis wir kurz vor Krauchthal ins Tal absteigen. Von hier geht es wieder bergwärts an der Strafanstalt Thorberg vorbei nach Schwändi, um südwärts entlang auf- und absteigender Wald- und Wiesenhänge nach Utzigen zu gelangen. Über Boll und Dentenberg kommen wir durch en gleichnamigen Wald unterhalb des Gümligenbergs nach Gümligen. Von Dentneberg führt der offizielle (signalisierte) Jakobsweg auch in Richtung Bern bis an die Aare (Bärengaben) und von dort nach Kehrsatz (welches am am Weg Gümligen-Rüeggisberg liegt.)

Wegverlauf/Orte am Weg (m ü.M.):

Burgdorf (573m) - Steinhof (599m) - Pleerwald (607m) - Mattenhof/Luterbach (557m) - Schuepisse (625m) - Zimmerberg (714m) - Krauchthal (580m) - Thorberg (640m) - Schwändi (754m) - Sunnerain (801m) - Utzigen (691m) - Boll/Sinneringen (566m) - Dentenberg (675m) - Gümligenberg - Gümligen (581m).

Wegdistanz: 23.6 km; mittlere Wanderzeit: 6 Stunden 40

Besonderheiten:

Wanderstrecke mit mehrfachem Auf- und Abstieg

Wegbeschreibung

Durch die Wohnquartiere von Burgdorf kommen wir zum Bahnhof Steinhof der Bahnlinie Burgdorf-Langnau-Konolfingen. Durch die Unterführung beim Bahnhof gelangen wir ins Quartier Steinhof. Wir folgen dem Quartiersträsschen und steigen auf einem Feldweg auf

eine flacher werdende Hügelwiese, von wo wir eine



Burgdorf-Altstadt



Steinhof-Weg

Unterbärgetal. Am Hof Gansere vorbei kommen wir auf die Oberburg-Strasse. Dieser folgen wir kurz, drehen rechts ab. Übers Feld kommen wir zum Mattenhof. Hier folgen wir zunächst der Zimmerberg-Strasse und zweigen kurz danach links auf den Fahrweg ab, der über den Hügelhang hinauf zum Weiler Schuepisse führt. Hier biegen wir rechts ab und steigen auf dem Wanderweg in westlicher Richtung hinauf nach Althus, von wo wir auf der Zufahrtsstrasse ins höher gelegene Zimmerberg gelangen.

Beim Aufstieg kommen wir am Pilgerzeichen „Lassen“ vorbei. Wir bleiben auf der Hügel-Höhe und ziehen in südwestlicher Richtung, über Weideland und am Waldrand entlang bis in den Eybergwald. Diesen durchqueren wir oberhalb der steilen Waldhänge des Chrouchtals bis wir beim Weiler Bonziloch ins Tal

prächtige Aussicht auf die Stadt und das Schloss Burgdorf geniessen. Der Weg führt zur Rothöchi-Zufahrtsstrasse, quert diese und folgt dem Waldrand. Nach 200 m zweigt er links in den Pleerwald ab und kommt zu einer 7-Wegkreuzung, wo sich ein kleiner Rastplatz befindet. Von hier geht es südwärts hinunter ins



Krauchthal - Weg



Thorberg

reiche Strasse ab, die an der Strafanstalt Thorberg vorbei hinauf zum 170 m höher gelegenen Weiler Schwändi führt. Der auf dem Hügel thronende Thorberg mit der heutigen Haftanstalt geht auf eine frühere, vorreformatorische Klostergründung zurück, die der Heiligen Paula geweiht war. Mit Blick auf die Haftanstalt denken wir an die Menschen hinter den Gittern und fragen uns, was dieses „Gefangensein“ für sie bedeutet.

Von Schwändi führt der Höhenweg stetig ansteigend und in südwestliche Richtung drehend durch den Äbnitwald zum Hof Tannebode. Von hier geht es entlang des Waldrandes in südlicher Richtung am Hof Sunnrain vorbei und durch den Utzigewull-Wald. Vom südlichen Waldrand geht es über offenes Weidland entlang des Allmit-Höhenzugs zum Weiler Hubel. Wir geniessen die prachtvolle Fernsicht über die Stadt Bern bis zu den Berner Hochalpen.

absteigen. Am nördlichen Rand der Chrüzflue kommen wir zu den ersten Häusern und auf die Hauptstrasse von Krauchthal. Auf ihr durchqueren wir das Dorf in südlicher Richtung und stattdessen der reformierte Kirche (1794 erbaut) einen Besuch ab.

Am Dorfausgang kurz vor dem Ortsende zweigen wir links auf die kurven-



Utzigen-Vorderwull



Utzigen Schloss

Beim Weiler Hubel beginnt der relativ steile Abstieg über den Hügelhang hinunter nach Utzigen. Beim Schloss Utzigen (mit öffentlich zugängigem Park und Café) aus dem Jahr 1669 können wir einen Halt einlegen (Bushaltestelle). In der Dorfmitte nahe der Kreuzung wartet zudem, wie in alten Pilgerzeiten, das Gasthaus „Zum

durstigen Bruder“ (1770 erbaut) auf durstige Pilger. Am Schloss (heute Wohn- und Pflegeheim) vorbei führt der Weg über Wiesen und Felder zum Hof Weier (mit dem Pilgerzeichen „schweigen“), wo er rechts zum Waldrand abbiegt. Entlang des Waldhangs kommen wir hinunter nach Boll im Lindental.

Wir durchqueren Boll auf der Hauptstrasse in südwestlicher Richtung (mit einem kurzen Abstecher zum Bahnhof) und zweigen am westlichen Ortsende links auf eine Quartierstrasse ab. Entlang des Lindentalbachs (den wir zweimal queren) kommen wir in südwestlicher Richtung über die Worble zum Gehöft Wiler. Weiter geht es südwärts durch die Waldhänge hinauf ins Dorf Dentenberg. Hier wartet ein gemütliches Gasthaus auf uns. Wir folgen der Zufahrtsstrasse bis zum westlichen Ortseingang, nehmen die Abkürzung über die Wiese und kommen zurück auf die Zufahrtsstrasse bei der Käserei.



Vorderwull-Bantiger

ausgeschildert, der an die Aare zum Bärengraben (Stadt Bern) und von dort der Aare und am Fuss des Gurtens entlang nach Kehrsatz führt.

Route B

Zweigt in südlicher Richtung ab und führt an der Kirche Gümligen vorbei, durch den Hüenliwald und das Auguet (mit der Auguetbrücke) direkt nach Kehrsatz. Dieser Weg ist ab Sommer 2013 nicht mehr als «Via Jacobi Nr. 4» ausgeschildert. Er wird aber als bisheriger Jakobsweg von uns weitergeführt. (siehe Seite 10)

Route A – Offizieller Jakobsweg (via der Stadt Bern)

Kurz nach der ehemaligen Käserei Dentenberg zweigt der offiziell beschilderte Jakobsweg nach rechts ab und führt uns nach Amsleberg. Von dort geht es weiter in westlicher Richtung den Wald hinunter ins Gümligental. Beim Verlassen des Waldes kommen wir beim Schützenhaus Muri-Gümligen vorbei. Auf der Talgegenseite betreten wir das Grossholz. Der Weg führt uns in den Erholungswald am Ostermundigenberg und am Quartier Rütibüel vorbei. Am Waldrand entlang geht's weiter, am Dennighofe-Bad vorbei bis ins Ostermundigen-Aussenquartier (westlich der Steinbrüche). Von dort geht der Quartier-Weg in westlicher Richtung bis in die Obere Zollgasse. Unter der

Ab der ehemaligen Käserei Dentenberg gibt es zwei Routen welche beide nach Kehrsatz führen:

Route A:

Offiziell Jakobsweg, als «Via Jacobi Nr. 4»

Bahnlinie querend kommen wir an den Rand des Schlosshaldenwaldes. Ihm folgen wir zunächst in südlicher und dann in nördlicher Richtung bis zum Schlosshalden-Friedhof. In westliche Richtung drehend geht es entlang des Friedhofs, nördlich vom Kleezentrum und die Autobahn querend, durch das Schönberg Quartier den Haspelweg hinunter bis zum Bärenpark.

Ein Abstecher in die historische Stadt Bern lohnt sich, Das Fussgängerleitsystem der Stadt Bern zeigt uns den Weg über die Nydeggbücke bis zum Berner Münster (hin und zurück 1 km).

Wir verbleiben jedoch diesseits der Aare und wandern entlang der Aare durch die Englische Anlage und beim Schwellenmätteli vorbei bis zum Dählhölzli. Kurz vor dem Tierpark benützen wir den Schönausteg und überqueren die Aare und folgen dem Ufer bis zum Eichholz, wo wir in südlicher Richtung die Eichholzstrasse hinauf den Ort Wabern (Gemeinde Köniz) erreichen.

Wir gehen auf der Seftigenstrasse zirka 200 m in Richtung Westen. Bei der Dorfstrasse geht es dann in Richtung Talstation der Gurtenbahn. Kurz nach der Bahnlinie Überquerung führt der Weg in Hanglage in südöstlicher Richtung durch Wald und offenes Gelände, an Mätteli, Schalestein, und Rossacher vorbei bis zum Ortsteil Untere Gurte und von dort die Gurtenstrasse und Hubelhohle hinunter nach Kehrsatz. Bei der Einmündung in die Zimmerwaldstrasse treffen wir auf die Jakobsweg-Varianten, welche vom Dentenberg über Gümligen, den Hüenliwald und das Auguet (mit der alten Holzbrücke) direkt nach Kehrsatz führt.

Route B: Dentenberg-Etappenort Gümligen

Wir empfehlen den Pilgern, welche einen kürzeren Weg bevor zugen und die Stadt Bern umgehen wollen, diesen Alternativweg. Gümligen mit seiner Kirche eignet sich als Etappenort und das ökumenische Zentrum, welches von spiritueller Bedeutung ist, liegt am Weg. Wir haben deshalb die alternative Wegstrecke in unserer Broschüre und auf der Webseite im Detail beschrieben. Zudem ist der genaue Wegverlauf über Gümligen auf der Webseiten-Wanderkarte (www.jakobsweg.ch) eingetragen.



Aussicht auf Gümligen

Wir folgen der Zufahrtsstrasse bis zum westlichen Ortseingang, nehmen die Abkürzung über die Wiese und kommen zurück auf die Zufahrtsstrasse bei der Käserei. Ihr folgen wir

in südwestlicher Richtung über Weidland bis zum Dentenbergwald. Den Wald durchqueren wir auf der gleichen Strasse und kommen eine Kurve abkürzend unweit des Kriegsdenkmals an den südlichen Waldrand des Gümligenbergs. Vom Weltkrieg-Denkmal gelangen wir auf einem Fussweg in westlicher Richtung entlang des Waldrandes zu den ersten Wohnhäusern von Gümligen. Wir biegen in südlicher Richtung ab und gelangen durch ein Wohnquartier zu einer Kreuzung mit dem Dorfbrunnen und der ref. Kirche von 1953. Beeindruckend ist die Pilgerfigur an der Aussenwand. Nach dem Besuch in der Kirche führt uns der Weg in einem Bogen am Tor des 1735 erbauten Schlosses Gümligen vorbei.

Gümligen-Kehrsatz-Rüeggisberg



Gümligen Pfarrkirche

In südwestlicher Richtung geht es in der sanften Hügellandschaft über Kühlewil und durch den Chüliwil-Wald, sowie das angrenzende Weidland, nach Obermuhlern. Von dort kommen wir südwärts über einen Hügel nach Niedermuhlern, von wo uns der Weg über Riederweid und durch das Rattenholz nach Buechweid und hinüber nach Gschneit führt. Am Aussichtspunkt Leuenberg vorbei gelangen wir durch den Tannwald nach Mättiwil und von dort ins westlich gelegene Rüeggisberg.

Wegverlauf/Orte am Weg (m ü.M.):

Tannacker – Auguet-Brücke (510m) – Kehrsatz (570m) – Kühlewil (830m) – Obermuhlern (860m) – Niedermuhlern (829m) – Unerzelg (845m) – Buchweid (947m) – Gschneit (941m) – Mättiwil (920m) – Rüeggisberg (930m)

Wegdistanz: 21.7 km; mittlere Wanderzeit: 5 Stunden 30

Besonderheiten:

Bequeme Wanderstrecke in sanfter Hügellandschaft
In Mättiwil stossen wir auf den Jakobsweg (Wegstrecke 5 Amsoldingen-Romont), der von Amsoldingen kommend

Der Weg in Kürze

Von Gümligen geht es in südlicher Richtung durch den Huenliwald hinunter zur Auguetbrücke auf der wir die Aare überqueren, um in nördlicher Richtung über die Belpmatte zur Gürbe und weiter südlich über Unter- und Oberselhofe nach Kehrsatz zu kommen.

nach Schwarzenburg führt.

Wegbeschreibung



Auguet-Brücke



Aaare - Belpgiessen

In Richtung Süden überqueren wir die Bahnlinie Gümligen-Worb, folgen kurz der Strasse Richtung Worb und biegen wieder nach Süden ab. Wir kommen zur Bahnlinie Bern-Thun und anschliessend links abzweigend zum Autobahnzubringer, die wir beide queren. Am Rand des Hünenliwaldes zweigen wir rechts

auf einen Forstweg ab, der uns in südwestlicher Richtung durch den Wald, die Hauptstrasse querend, zur Autobahn führt, welche wir queren. Nach der Autobahn geht es rechts an einer Schloss-Parkanlage vorbei und in einer grossen Kehre durch den Ortsteil Halen (Muri) hinunter an die Aare. Diese überqueren wir auf der Auguetbrück. Die gedeckte Holzbrücke von 1835 wurde erst beim Bau der Autobahn 1973 hier aufgestellt. Entlang des bewaldeten Uferstreifens kommen wir in nordwestlicher Richtung zum Giessehof. Kurz danach biegt der Weg links ab und kommt nördlich des Belper Flugfeldes zur Gürbebrücke, die wir queren, um über die Belper-Ebene in den Ortsteil Unter-Selhofe zu kommen. Der Weg führt von hier südwärts durch den Ortsteil Ober-Selhofe, am



Oekumenisches Zentrum Kehrsatz



"Küelewil" - Weg

Schulhaus und der modernen Kirche des ökumenischen Zentrums vorbei, nach Kehrsatz. Wir besuchen das ökumenische Zentrum mit dem Kirchenraum und dem Raum der Stille, der von beiden Konfessionen (reformiert und katholisch) genutzt werden kann und geniessen den vorzüglichen Pilgerkaffee.

Im Südosten von

Kehrsatz liegt in einem Park der 1780 bis 1783 erbaute Landsitz Lohn. Er dient dem Bund zur Repräsentation für Staatsbesuche. An gewissen Tagen im Jahr ist der Landsitz der Öffentlichkeit zugänglich (Daten siehe Internet). Im Zentrum von Kehrsatz steht der 1580 bis 1590 erbaute und 1745 bis 1752 zum barocken Landsitz ausgebaut Blumenhof. Seit 1990 ist der Blumenhof Sitz der Gemeinde.

Vom Ortszentrum geht es in südlicher Richtung bis zur Gürbetalbahnlinie, die wir nördlich des Bahnhofs queren. Weiter südlich queren wir die Landstrasse Bern-Wabern-Wattenwil. Wir folgen zunächst in südlicher Richtung der ansteigenden Strasse, die nach Englisberg führt und biegen dann links auf eine abkürzende Quartierstrasse ab, die weiter oben wiederum auf die Englisberg-Strasse einmündet. Dieser folgen wir nur kurz und zweigen rechts auf einen Wanderweg ab, auf dem wir zunächst



Obermuhlern-Landschaft



Niedermuhlern - Dorfstrasse

zwei Zufahrtstrassen und verlassen den Wald unweit vom Hof Allmid. Auf einem Fahrweg kommen wir südwärts bleibend zunächst am Waldrand entlang und dann über offenes Weideland hinunter zum Weiler Obermuhlern. Hier macht unser Weg einen Bogen nach links und wir kommen über den Hügel zur Strasse Kehrsatz-Riggisberg, auf der wir nach Niedermuhlern wandern. Wir bleiben auf der Strasse und ziehen an der Käserei und Bushaltestelle vorbei durchs Dorf bis zum Ortsteil Holzmatt.

Von hier führt uns ein Fahrweg in südlicher Richtung, an den Höfen Riederweid und Unders Ratteholz vorbei an den Waldrand des Ratteholzwaldes. Hier zweigen wir links auf den Forstweg ab, der uns in einem Bogen hinauf auf den Fahrweg beim Gehöft Buechweid bringt. Von hier haben wir einen prächtigen Blick auf die Emmentaler Hügel, das Gürbetal, die Berner Voralpen und ihre Viertausender und die Gantrischkette. Wir wandern auf

durch den Wald und dann über den Wiesenhang und einen Bachgraben querend hinauf zum Altersheim Kühlewil gelangen. Am Altersheim vorbei geht es südwärts über Wiesland zum Weiler Kühlewil und von dort in den Chüliwil-Wald, den wir auf einem Forstweg in südlicher Richtung durchwandern.

Dabei kreuzen wir



Gschneit



Rüeggisberg-Klosterruine

der Strasse südwärts zum Weiler Gschneit, wo uns ein Gasthaus erwartet. Der Weg kreuzt hier die Strasse nach Oberbütschel und führt uns links haltend nach Leueberg.

Beim Parkplatz Leueberg (Bushaltestelle) steigen wir aufwärts zur Gedenkstätte und zum Aussichtspunkt. Unter einer schattigen Baumgruppe befindet

sich beim Tavel-Denkmal ein Rastplatz mit Panoramatafeln. Unter uns breitet sich die grossflächige, grüne Ebene des Gürbetals aus. Dahinter erheben sich die mächtigen, gletscherbedeckten Bergmassive des Berner Oberlandes. Wir verlassen die Gedenkstätte des bernischen Mundart-Dichters (Rudolf von Tavel, 1866-1934) und wandern südwärts auf Feld- und Forstwegen durch den Tannwald. Kurz vor dem südlichen Waldausgang dreht der Weg in westliche Richtung und wir erreichen über Weideland den Weiler Mättwil, wo wir auf den Jakobsweg treffen, der vom Berner Oberland nach Freiburg und Romont führt. Auf einem Feldweg in Richtung Westen erreichen wir unser Ziel Rüeggisberg mit der schönen Kirche und der eindrücklichen Klosterruine.